

**Ausstellungseröffnung in Lippstadt am 7. November 2012:
"Total stark! - Kreative Suchtselbsthilfe in Nordrhein-Westfalen"**

Kreative Netzwerke im Kreis Soest: "Seht uns an - das schaffen wir!"

Schon im Vorfeld der Ausstellung war es spürbar: Im Kreis Soest geht die Arbeit Hand in Hand. Das kreative Netzwerk vor Ort erzeugt Freude an Inspiration, Ideensammlung, Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung.

Frau Burges, Leiterin der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (K.I.S.S.) im Kreis Soest ließ sich inspirieren von einer Pressemeldung der Wanderausstellung und initiierte so die Wanderausstellung im Kreis Soest.

Frau Musga, Selbsthilfebeauftragte im Gesundheitsmanagement des Ev. Krankenhauses in Lippstadt und Frau Witt aus der Abteilung Gesundheit, Suchtvorbeugung, des Kreises Soest sowie Frau Wulf, Stadt Lippstadt, ließen sich begeistern und planten die Ausstellung parallel zu den Aktionstagen "Sucht hat immer eine Geschichte".

Mitglieder des Arbeitskreises der Sucht- Selbsthilfegruppen (ASS) mit dem Verantwortlichen Volkmar Hinderlich im Kreis Soest stimmten der Ausstellung gerne zu. Eine aktive Beteiligung des Frauengesprächskreises-Lippstadt unter Leitung von Brigitte Lindhauer an der Ausstellung war hier angedacht. So kam die Planung der Wanderausstellung schnell zu einer Realisierung.



obere Reihe: Frau Burges, Frau Lindhauer, Herr Brink, Frau Bergschneider, Frau Witt, Frau Wulf, Frau Musga, Herr Hinderlich
untere Reihe: Frau Theis, Frau Freyer, Herr Pättsch

Viel Kontakt zur Suchtselbsthilfe

Zur Vernissage am 7. November 2012 begrüßte der Geschäftsführer Herr Brink des Ev. Krankenhauses in Lippstadt. Die stellvertretende Landrätin Frau Soldat und die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Bergschneider, beide mit konkreten Kontakten in der Selbsthilfe, sprachen die gesellschaftspolitische und gesundheitspolitische Bedeutung der Suchtselbsthilfe an.

Der Sprecher aus dem Fachausschuss Suchtselbsthilfe, Herr Pättsch, gab ein Bild der Aufgaben des Sprecherkreises wieder, und die Vertreterin der Karl Heinz und Hannelore Böskens-Diebels-Stiftung, Frau Schröder, betonte vor einem interessierten Publikum, dass es in NRW viele Fachleute im professionellen und ehrenamtlichen Raum gibt, die sowohl den Heilungsprozess als auch die Fähigkeiten und Potentiale der suchtkranken Menschen im Blick haben.

Eine lebendige und vielseitige Moderationsrunde

In der von Ute Freyer geleiteten Moderationsrunde beantworteten die Teilnehmer die Frage nach Ideen und Erneuerungen vor Ort aus ihren Perspektiven:

Frau Witt, Fachfrau für Suchtvorbeugung sagte: " Wir müssen kreativ sein, um die nachwachsende Generation zu erreichen. Erneuerungen und Impulse entstehen aus dem enormen Erfahrungsschatz vor Ort und in der Zusammenarbeit zwischen Profis und Selbsthilfe."

Frau Musga betonte als Vertreterin des für seine Selbsthilfefreundlichkeit ausgezeichneten Krankenhauses in Lippstadt, dass der Träger, der Krankenhausverbund, weitere Auszeichnungen nach klaren Qualitätskriterien anstrebt, damit die Patienten schon im Krankenhaus davon profitieren können.

Frau Burges von der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen will bewährte Unterstützung geben und Anlaufstelle für Menschen in "Suchbewegungen" sein. Diese bekommen Infos oder aber auch Unterstützung bei Zielen, Ideen und Erneuerungen.

Frau Bergschneider sagte: "Es ist nicht der gerade Weg, der zählt. Es sind die kleinen Schritte. Die Gemeinschaft in der Gruppe baut die Kräfte dazu auf, um neue Wege zu gehen."

Herr Hinderlich als Vertreter des Arbeitskreises der Sucht-Selbsthilfegruppen im Kreis Soest betonte die zentrale Aufgabe der Suchtselbsthilfe: an jeden Suchtkranken herankommen, Ängste wegnehmen, Hilfe holen und für die Verantwortlichen viel Weiterbildung.

Frau Lindhauer sagte als Leiterin des Frauengesprächskreises-Lippstadt: "Gespräche in Verbindung mit Kreativität sind so etwas Lebensbejahendes! Das Gefühl zu bekommen, durch die Selbsthilfegruppe wieder zu leben und aktiv sein ist unser Ziel, und das geben wir auch in unserem Netzwerk im Diözesanverband Paderborn weiter! Seht uns an - das schaffen wir! Wir haben jetzt schon mehr Frauengruppen als vorher!"

Herr Pätsch machte auf seine Erfahrungen innerhalb der Therapie mit kreativen Medien und mit dem Präventionstheater "Alkohölle" aufmerksam und sagte: "Über die Kreativität im Theaterspiel habe ich ein zufriedenes Leben gefunden!"





Schlussworte

Die Frage nach einem Wort zum Schluss der von Ute Freyer souverän geführten Gesprächsrunde ergab ein buntes Bild:

Zusammenarbeit - ein Anfang!
Total stark!
Seien Sie stark!
Seien Sie kreativ!
Durch mein Tief - das war gut - jetzt lebe ich!
Nicht gucken - machen!
Kreativität macht Mut!
Erzählen Sie's weiter!

Zu sehen ist die Ausstellung vom
31. Oktober bis 25. November 2012 im
Ev. Krankenhaus Lippstadt
Wiedenbrücker Straße 33
59555 Lippstadt

Die Exponate stehen im Foyer, in der Kapelle,
auf dem Flur zum Facharztzentrum und
auf beiden Etagen des Facharztzentrums

Öffnungszeiten:
täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr
Facharztzentrum sonntags geschlossen